

DAS ABENDMAHL

Einleitung: Was sind die Ziele unserer Gemeinde? Was tun wir? Wozu sind wir da?

Der letzte Artikel unseres Glaubensbekenntnisses:

"Der Auftrag der Gemeinde. Wir glauben, dass der letzte Befehl Jesu der Hauptauftrag der Gemeinde ist (Matt. 28,18-20). Die Aufgabe der Gemeinde ist Evangelisation der Verlorenen und Erbauung der Gläubigen."

I. ANBETUNG

- Die Anbetung Gottes ist die höchste Berufung der Gemeinde. Anbetung ist ein wesentlicher Bestandteil des größten Gebots. Matt. 22,37-38
- Frage: wo und wann geschieht die Anbetung?

A. Anbetung beginnt im persönlichen Leben.

1. Wenn Du den Herrn so liebst, wirst du auch seine Gegenwart suchen.
 - Im AT heißt das, "sein Angesicht suchen".
 - Dich an ihm freuen.
 - Ihm sagen, warum du Ihn liebst.
 - Anbetung und Liebe sind untrennbar.

LEKTION: Dieses größte Gebot verlangt eine Entscheidung. (Es ist ein Befehl.)

- Es kommt auf den Willensentschluss an.
2. Diese anbetende Liebe wird von Gott belohnt! Joh. 14,21
 - Gott erwidert unsere Liebe mit Seiner Liebe.
 - Gott erwidert unsere Liebe mit neuen Offenbarungen Seiner Selbst. (Gr.: *emphanidzo* = mich ihm zeigen, mich von ihm sehen lassen)
 - nicht dass er eine neue Wahrheit über sich selbst kundtun wurde, sondern dass uns die Augen dafür aufgehen, was Er schon längst gesagt hat.

LEKTION: Auf Anbetung hin teilt sich Gott dem Anbeter mit.

B. Anbetung wird in der Gemeinde fortgesetzt.

1. Jesus gibt uns das große Vorbild. Ps. 22,23 (Heb. 2,12)
2. Gott fordert Sein Volk als Ganzes auf, der Pflicht der Anbetung nachzukommen.
 - Ps. 95,1-2.6-7a
 - 1. Ptr. 2,9-10

3. Das Abendmahl ist eine vom Herrn selbst verordnete Anbetungsstunde.
 - Wir haben es letztes Mal ja gesehen.
 - Es ist ein Mahl des Dankens. 1. Kor. 11,24 (Gr.: *eucharistía* = Danksagung)
 - Es ist ein Mahl der Segnung. 1. Kor. 10,16 (Gr.: *eulogía* = Segnung)

BEACHTEN: Beide Ausdrücke haben denselben Sinn: Lobpreisung.

II. EVANGELISATION

- A. Jeder von uns ist beauftragt, ein Zeuge Jesu Christi zu sein. Apg. 1,8;**
- B. Die Gemeinde steht bereit, besondere Veranstaltungen zur Untermauerung und Bekräftigung des persönlichen Zeugnisses zu veranstalten.**
- C. Drei unentbehrliche Aspekte der Evangelisation:**
 1. Unser persönlicher Wandel.
 - Gutestun. Matt. 5,14-16
 - Liebe zu den Geschwistern. Joh.13,34-35
 2. Unser persönliches Zeugnis. Apg. 8,1.4.
 3. Die ungenierte Verkündigung des Evangeliums. Röm. 1,16

III. GEMEINSCHAFT

A. Die Grundlage der Gemeinschaft: Identifikation

1. Christus hat sich mit uns identifiziert. Phil. 2,5-8
2. Durch die Glaubenstaufe identifizieren wir uns mit dem für uns gekreuzigten und auferstandenen Heiland. Röm. 6,3-5
3. Gemeindezugehörigkeit ist des Menschen Ja zu Gottes Werk. Rom. 15,7; (14,1)
 - Die Gemeinde am Ort ist eine sichtbare Darstellung des Leibes Christi.
 - Der Herr fügt die Gläubig gewordenen in Seinen Leib ein. Apg. 2,47
 - Durch die öffentliche Aufnahme in die Gemeinde sagen wir "Ja" zu Gottes Werk in dem Glaubensbruder.

B. Die Triebfeder der christlichen Gemeinschaft: LIEBE. Joh. 13,33-35

1. Jesus gibt Seine eigene Liebe als Vorbild und Maßstab für unsere Liebe zu einander.
2. Diese "Jüngerliebe" ist für uns in dieser feindseligen Welt eine große Hilfe.
3. Solche Liebe unter den Gläubigen besitzt bei den Ungläubigen eine Durchschlagskraft ohne ihresgleichen.

LEKTION: Ungläubige werden viel eher von unserer Liebe als von der Richtigkeit unserer Botschaft angezogen.

4. Diese Jüngerliebe ist uns ein Zeichen unserer Wiedergeburt. 1. Joh. 3,14

C. Gelegenheiten für christliche Gemeinschaft

1. Gemeinsames Gebet Apg. 1,14
2. Gemeinsames Singen Mk. 14,26; Eph. 5,19
3. Das Teilen miteinander. Apg. 2,44-45
4. Essensgemeinschaft Apg. 2,46-47a
5. Abendmahlsgemeinschaft 1. Kor. 10,16-17

IV. CHRISTUSÄHNLICHKEIT

A. Dies ist Gottes hohes Ziel für die Gläubigen Eph. 1,4-5; Rom. 8,28-29

B. Unsere Verantwortung einander gegenüber: gegenseitige Hilfestellung. Kol. 1,24-29

1. Diese Hilfestellung kann uns kosten. V 24
2. Diese Hilfestellung ist die Mitteilung von Gottes Wahrheiten. Vv 25-27
3. Diese Hilfestellung ist die Verkündigung von dem, der "die Wahrheit" ist. V 28a
4. Diese Hilfestellung verwirklicht Gottes Ziel: Vollkommenheit in Christus Jesus. V 28c

V. ZURÜSTUNG ZUM DIENST

A. Die Zusammenkünfte der Gemeinde sind vor allem für die Gläubigen. Eph. 4,11-12

- Die Gemeinde ist nach dem NT zuerst eine Lebensschule, nicht Missionsstation.

B. Jeder Gläubige soll dienen. 1. Pet. 4,10 (Wie jeder..)

- Jeder kann dienen!
- Unsere Begabung wird unseren Dienst auch mehr oder weniger bestimmen.

ZUM SCHLUSS: Wir wollen eine Gemeinde sein, die so lebt.

(Anbetung/Evangelisation/Gemeinschaft/Christusähnlichkeit/Zurüstung zum Dienst – bis ER kommt!)